

# KAMMGARN ALS CAMPUS?

Im August stimmt die Schaffhauser Stimmbevölkerung auf städtischer und kantonaler Ebene über die Entwicklung des Kammgarnareals ab. Vergangenen Dienstag legten Pro- und Kontra-Komitee ihre Argumente zu den beiden Vorlagen dar.

## ABSTIMMUNGEN SCHAFFHAUSEN

Lara Gansser

Die Stimmbevölkerung der Stadt Schaffhausen entscheidet am 30. August über die Vorlage «Entwicklung Kammgarnareal». Am gleichen Tag findet auch die kantonale Abstimmung über den Erwerb von zwei Etagen im Westflügel der städtischen Liegenschaft Kammgarn und deren Ausbau für die Zwecke der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen (PHSH) statt. Am vergangenen Dienstag informierten Pro- und Kontra-Komitee über die Vorlagen. Besonders über den möglichen Umzug der PHSH in den Westflügel sind sich die Parteien nicht einig.

### Nein zu mehr Beton und Steuererhöhung

Mit «Zweimal Nein» positionieren sich SVP und FDP klar gegen den Grossteil der Parteien. «Unsere Altstadt muss nicht durch eine Schule belebt werden, sondern durch Leute, die in Schaffhausen leben und arbeiten», so Markus Müller (SVP). Gemäss Stellungnahme des Komitees handelt es sich um eine viel zu teure Investition mit dem Risiko weiterer leerstehender Büroräume. Martin Egger (FDP) betont, dass durch den vom Gegenkomitee vorgeschlagenen Kompromiss Nutzungsmix, also die privatwirtschaftliche Nutzung der Etagen zwei bis vier, Steuergelder generiert und Arbeitsplätze geschaffen werden könnten. Es sei nicht die Aufgabe der Stadt, Büroräumlichkeiten für private Unternehmen zur Verfügung zu stellen und zu verwalten. Dass die PHSH einen neuen Standort benötigt, ist unumstritten, doch das Kammgarnareal sei weder infrastrukturell geeignet, noch wäre ein Campus-Charakter erkennbar. Gemäss Stellungnahme des Komitees wäre eine Umwidmung ins Geissbergareal sinnvoller, diese Option wurde jedoch vom Kantonsrat abgelehnt. Eine Alternative wäre das Klostergerwärt, das 2025 ausgeschrieben wird. «Wir brauchen die knappen Stadtfinanzen für andere, dringendere Projekte», so Stephan Schlatter (FDP).



«Wir investieren hier in ein zukunftsorientiertes Projekt», so Angela Penkov (r.).

### Ja zum Treffpunkt für Menschen

«Das Gesamtkonzept überzeugt», so Werner Schraff, Dozent an der PHSH. Gemeinsam mit dem Pro-Komitee, das bewusst ohne Parteizugehörigkeiten und politische Funktionen auftritt, setzt er sich Ende August für die Annahme der beiden Vorlagen ein. Bereits einleitend sagt René Schmidt, dass es sich jetzt genau um den richtigen Zeitpunkt handle, die PHSH umzusetzen. Der Einzug von Bibliothek und Ludothek mache Sinn. «Das Kammgarnareal wird zum Treffpunkt für Menschen jeden Alters und jeder Kultur.» Das aktuelle Gebäude an der Amstler-Laffon-Strasse ist stark sanierungsbedürftig. «Im Winter kommen die Studierenden im Skidress», so Rektor Thomas Meinen.

Mit der Sanierung und Neugestaltung des Kammgarnareals entstehe ein Campus, an dem es Spass mache, zu studieren. Zudem sei ein zentraler Arbeitsplatz in der Stadt ein Anreiz für Lehrpersonen, was dem Lehrermangel entgegenwirken könnte. Auch Angela Penkov spricht sich für die Angliederung der PHSH aus. «Wir investieren hier in ein zukunftsorientiertes Projekt», so die Stadtschulrätin und Schulleiterin. Peter Hartmeier ergänzt, dass sich mit der Durchmischung des Stadtlebens die Attraktivität von Schaffhausen erhöhe. Durch einen Mix aus Kultur, Gastronomie und Schulen gehe es auch Deutlichhand und Immobilienmarkt besser.

## DIE ZWEI VORLAGEN IN KÜRZE

Am 30. August stimmen Stadt und Kanton über die Entwicklung des Kammgarnareals ab. Die kantonale Stimmbevölkerung entscheidet über Kauf und Ausbau des Areals für die Zwecke der PHSH. Auf Stadtebene soll ein 31,2-Millionen-Franken-Kredit für die Entwicklung des gesamten Areals bewilligt werden. Dieser Kredit ermöglicht den Bau einer Tiefgarage und die Sanierung des Westflügels für die Eingliederung von Bibliothek, Ludothek und PHSH. (ig.)

## BOCK-BLICK

**Erhebliche Wald- und Flurbrandgefahr**  
Im Kanton Schaffhausen waren die Niederschläge in den vergangenen Wochen ungleich verteilt. Aufgrund der entstandenen Trockenheit und der hohen Temperaturen herrscht mittlerweile eine erhebliche Brandgefahr im ganzen Kantonsgebiet. zuständigen Fachleute der kantonalen Verwaltung haben letzten Freitag eine Lagerteilung der Trockenheitsituation im Kanton Schaffhausen vorgenommen. Das trockener Wetter der vergangenen Wochen hat im Kanton Schaffhausen wie in vielen anderen Teilen der Schweiz die Waldbrandgefahr und insbesondere die Gefahr von Bränden der Fele ansteigen lassen. Im Kanton Schaffhausen gilt seit dem letzten Freitag Gefährnstufe In der Gemeinde Neunkirch gilt ein altes Feuerverbot in Wald und Waldsähen. Bevölkerung wird aufgerufen, vorsichtig mit Feuer und Raucherwaren umzugehen.

**Positiv getestete Mitarbeiter: Drei**  
arbeitende am Kantonsspital Schaffhausen wurden vergangene Woche positiv auf neue Coronavirus getestet. Die drei Personen, von denen zwei auf der Intensivstation arbeiten und eine auf der Isolationsstation wurden trotz Schutzmassnahmen mutlich von demselben Patienten angesprochen. Momentan haben alle drei Mitarbeiter leichte Symptome und es geht ihnen Umständlich entsprechend gut. Insgesamt 70 Personen, die sich möglicherweise bei drei Spitalangestellten mit Covid-19 infizieren können, wurden erfasst. Alle arbeitenden ohne Symptome arbeiten strengen Schutzmassnahmen weiter.



Martin Egger empfiehlt ein doppeltes Nein zu den Abstimmungen. Bilder: Lara Gansser